

Invasive Neophyten

Invasive Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die sich schnell ausbreiten, einheimische Arten verdrängen und damit die Biodiversität gefährden. Viele dieser Arten werden heute noch in Gärten und Parkanlagen gepflanzt. Durch Gartenabfälle und Vermehrung gelangen sie in natürliche Lebensräume, wie Wiesen oder Wälder. Dort verwildern sie und verdrängen die einheimische Flora.

Invasiv: breitet sich stark und unkontrollierbar aus

Neophyt: Exot, gebietsfremde Pflanze



Götterbaum

Ailanthus altissima



- **Blütezeit:**

Juni - Juli

- **Standort:**

Siedlungen, Wälder, Wiesen

- **Höhe:**

bis 30 m

- **Eingeführt aus:**

China, Nordkorea

Problematik

Der Götterbaum ist ein sehr anspruchsloser und sehr schnell wachsender Baum. Durch Wurzelbrut und Stockausschläge vermehrt er sich sehr schnell. Dadurch entstehen dichte Reinbestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Rinde und Blätter können Hautreaktionen auslösen, junge Triebe und Pollen können Allergien auslösen.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dem Götterbaum ist gemäss der Freisetzungsverordnung verboten. Die Bekämpfung der Götterbaums ist schwierig. Es wird empfohlen einen Experten beizuziehen. Unbedingt auf Neupflanzungen verzichten.

Einheimische Alternative

Vogelbeere



Roter Holunder



Essigbaum

Rhus typhina



- **Blütezeit:**

Mai - Juli

- **Standort:**

Waldränder, Lichtungen, Gärten

- **Höhe:**

bis 8 m

- **Eingeführt aus:**

Nordamerika

Problematik

Wird ein Essigbaum gefällt oder zurückgeschnitten, bildet dieser zahlreiche Wurzelbruten bis zu 10m um die Mutterpflanze herum. Einzelne Wurzelstücke können ebenfalls einen neuen Trieb hervorbringen. Somit ist er sehr konkurrenzstark und verdrängt die einheimische Flora. Alle Teile des Essigbaums, besonders der Milchsaft (leicht giftig) kann zu Entzündungen und Reizungen führen.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit Essigbäumen ist gemäss der Freisetzungsverordnung verboten. Zur Bekämpfung ausreissen von Jungpflanzen und Wurzelbrut. Sämtliches ausgegrabenes Pflanzenmaterial in Kehrlichtverbrennungsanlage entsorgen. Kompostierung vermeiden. Ringeln von mind. drei Ringen empfohlen.

Einheimische Alternative

Roter Holunder



Sanddorn



Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus



- **Blütezeit:**

April - Mai

- **Standort:**

Wälder, Waldränder, Hecken

- **Höhe:**

bis 6 m

- **Eingeführt aus:**

Westasien/ Südeuropa

Problematik

Der vom Mensch häufig gefpflanzte Kirschlorbeer breitet sich rasant aus. Vögel verteilen seine Samen grossflächig. Sein üppiges Wachstum hemmt und bedrängt die Waldverjüngung. Alle Pflanzenteile sind giftig für den Menschen. Insbesondere der Samen im Kern der Frucht gilt als Stark giftig.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit Kirschlorbeer ist gemäss der Freisetzungsverordnung verboten. Durch regelmässiges Kontrollieren, frühzeitiges Ausreissen samt den Wurzeln von Jungpflanzen. Blüten, Beeren und Wurzeln in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost oder Grüngut).

Einheimische Alternative

gewöhnlicher Liguster



Eibe



Riesenbärenklau

Heracleum mantegazzianum



- **Blütezeit:**

Juli - September

- **Standort:**

Waldränder, Wiesen, Uferbereiche

- **Höhe:**

bis 4 m

- **Eingeführt aus:**

Kaukasus

Problematik

Der Riesenbärenklau wurde ursprünglich als Zierpflanze eingeführt. Neben der Verdrängung einheimischer Vegetation stellt die Pflanze eine erhebliche Gefahr für den Menschen dar: Bei Berührung können in Kombination mit Sonnenstrahlung (UV-Strahlung) gefährliche Verbrennungen entstehen!

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit Riesenbärenklau ist gemäss der Freisetzungsverordnung verboten. Zur Bekämpfung sollten Sie Handschuhe und langärmelige Kleidung tragen. Pflanzenteile etwa 15 cm über dem Boden abschneiden und den Wurzelstock 15–20 cm unter der Bodenoberfläche durchtrennen. Entsorgen Sie die Pflanzenteile anschließend in der Kehrichtverbrennung.

Einheimische Alternative

Wasserdost



Schwarzer Holunder



Japanischer Staudenknöterich

Reynoutria japonica

- **Blütezeit:**

Juli - Septmeber

- **Standort:**

Böschungen, Uferbereiche

- **Höhe:**

bis 3 m

- **Eingeführt aus:**

Ostasien



Problematik

Asiatische Knöterich Arten wurden im 19. Jahrhundert nach Europa eingeführt. Durch Rhizome und Sprossenteile vermehren sie sich sehr schnell (vegetative Vermehrung). Sie bilden dichte Bestände, wodurch sie die Vegetation von einheimischen Arten und die Lebensräume von wirbellosen Tieren beeinträchtigen. Im Winter sterben die Stängel ab, es entstehen Kahlstellen an Ufern und erhöhen so die Erosionsgefahr.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit Asiatischen Knöterich Arten ist gemäss der Freisetzungsverordnung verboten. Die Ausbreitung von Stängelstücken und Rhizomen soll unbedingt verhindert werden. Auf keinen Fall mähen oder mulchen. Die Pflanze mit samt Wurzeln (Rhizome) ausgraben und in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost oder Grüngut).

Einheimische Alternative

Schwarzer Holunder



Hartriegel



Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

- **Blütezeit:**

Juli - September

- **Standort:**

Bachufer, Wälder

- **Höhe:**

bis 2 m

- **Eingeführt aus:**

Himalaja



Problematik

Beheimatet im Himalaya bürgerte sich diese krautige Pflanze rasch in Europa ein. Als einjährige Pflanze wächst sie vorwiegend auf nährstoffreichen, frischen Böden, wo sie durch ihr schnelles Wachstum und ihre grosse Bestandesdichte die einheimische Flora verdrängt. Der Katapult-Mechanismus der Früchte, der die Samen in einige Entfernung wegschleudert, beschleunigt ihre Ausbreitung.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit Drüsigem Springkraut ist gemäss der Freisetzungsverordnung verboten. Vor Blütenbeginn die Pflanze mit Wurzeln ausreissen. Die Wurzeln sind leicht zu entfernen, da die Pflanzen ein nur schwach ausgebildetes Wurzelwerk besitzen.

Einheimische Alternative

Echter Baldrian



Amerikanische Goldruten-Arten

Solidago canadensis / *Solidago gigantea*

- **Blütezeit:**

Juli - Oktober

- **Standort:**

Waldlichtungen, Böschungen

- **Höhe:**

bis 2.5m

- **Eingeführt aus:**

Nordamerika



Problematik

Die Goldruten wurden als Zierpflanzen eingeführt. Sie vermehrt sich rasch über Flugsamen und Wurzelbrut. Zur Folge der Wurzelbrut entstehen sehr dichte Bestände welche die einheimische Flora unterdrückt und verenden lässt. Goldrutenarten sind bis auf den Licht- und Wärmebedarf, sehr anspruchslos.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit Amerikanischen Goldrutenarten ist gemäss der Freisetzungsverordnung verboten. Die Bekämpfung der amerikanischen Goldrute erfordert eine Kombination aus frühzeitiger Erkennung, regelmäßigem Entfernen und ordnungsgemäßer Entsorgung der Pflanzen und Wurzeln, um eine erneute Ausbreitung zu verhindern.

Einheimische Alternative

Echtes Johanniskraut



Vielblättrige Lupine

Lupinus polyphyllus

- **Blütezeit:**

Juli - September

- **Standort:**

Wiesen, Waldschläge, Gärten

- **Höhe:**

bis 1.5 m

- **Eingeführt aus:**

Nordamerika



Problematik

Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt über Samen (120–2000 Samen pro Pflanze). Die Samen bleiben im Boden über Jahrzehnte lebensfähig. Blätter und Samen sind durch den hohen Alkaloidgehalt für das Vieh und für die Tiere im Allgemeinen giftig.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die Vielblättrige Lupine soll nicht mehr gepflanzt werden. Vor der Samenbildung Pflanzen ausreissen, schneiden. Schnittgut ohne Blüten kann normal kompostiert werden. Schnittgut mit Blüten muss in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden (nicht im Kompost oder Grüngut).

Einheimische Alternative

Wiesensalbei



Sommerflieder

Buddleja davidii



- **Blütezeit:**

Juli - August

- **Standort:**

Ufer, Waldränder, Bahnlinien

- **Höhe:**

bis 4 m

- **Eingeführt aus:**

China

Problematik

Ursprünglich aus Asien stammend, breitet sich diese Pflanze schnell aus und verdrängt einheimische Arten. Der Sommerflieder vermehrt sich über Flugsamen, was seine Verbreitung über weite Distanzen unkontrollierbar macht.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Sommerflieder soll nicht mehr gepflanzt werden. Um ihn zu bekämpfen, müssen junge Pflanzen samt Wurzel entfernt werden. Verblühte Rispen sollten vor der Samenreife abgeschnitten werden. Die Samen bleiben noch lange im Boden keimfähig, es können nach der Entfernung also noch immer junge Sommerflieder nachwachsen.

Einheimische Alternative

Pfaffenhütchen



Flieder



Schmalblättriges Greiskraut

(Kreuzkraut) *Senecio inaequidens*



- **Blütezeit:**

August – Oktober

- **Standort:**

Wegränder, Bahnlinien, Ödland

- **Höhe:**

bis 1 m

- **Eingeführt aus:**

Südafrika

Problematik

Das schmalblättrige Greiskraut produziert giftige Inhaltsstoffe, die für Nutztiere tödlich sein können. Jede Pflanze kann bis zu 30'000 Samen pro Jahr bilden, die durch den Wind über weite Distanzen verbreitet werden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die Pflanze sollte vor der Samenreife mit den Wurzeln ausgerissen werden. Durch wiederholtes Mähen kann die Samenbildung gehindert werden. Das Pflanzenmaterial muss in der Kehrlichtverbrennung entsorgt werden und darf nicht im Kompost oder Grüngut landen.

Einheimische Alternative

Gewöhnlicher Löwenzahn



Einjähriges Berufkraut

Erigeron annuus

- **Blütezeit:**

Juni - September

- **Standort:**

Wiesen, Wegränder, Ufer

- **Höhe:**

bis 1 m

- **Eingeführt aus:**

Nordamerika



Problematik

Das Einjährige Berufkraut wurde ursprünglich als Zierpflanze eingeführt. Mittlerweile hat sie sich großflächig ausgebreitet. Sie hegt eine Vorliebe für gestörte Standorte, sowie Magerwiesen wo sie die dortige einheimische Flora bedrängt.

Vorbeugung und Bekämpfung

Pflanzen vor der Samenbildung ausreissen und in der Kehrichtverbrennung entsorgen. Das einmalige Zurückschneiden der Pflanzen ist kontaproduktiv, nur ein sehr häufiger Schnitt kann zum Erfolg führen. Die behandelten Flächen kontrollieren, oft gehen weitere Neophyten auf den gestörten Stellen.

Einheimische Alternative

Gewöhnliche Wiesen-Margerite



Aufrechte Ambrosia

Ambrosia artemisiifolia



- **Blütezeit:**

August - Oktober

- **Standort:**

Ruderalstandorte

- **Höhe:**

20- 90 cm

- **Eingeführt aus:**

Nordamerika



Problematik

Die aufrechte Ambrosia, eine unabsichtlich in Vogelfutter eingeführte Pflanze, stammt aus Nordamerika. Sie bildet eine grosse Menge an Pollen welche für viele Menschen gesundheitliche Probleme verursachen.

Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit der aufrechten Ambrosia ist gemäss der Freisetzungsvorschrift verboten. Das Ausreissen sollte noch vor der Blütenbildung geschehen. Das Pflanzengut, optimalerweise samt Wurzeln, in der Kehrichtverbrennung entsorgen. Vorkommnisse dieser Pflanze sind Meldepflichtig. (PGesV, SR 916.20)

Einheimische Alternative

Wald-Storchenschnabel



Glattes Zackenschötchen

Bunias orientalis L.

- **Blütezeit:**

Mai - August

- **Standort:**

Strassenränder, Ufer, Weiden

- **Höhe:**

bis 1.2 m

- **Eingeführt aus:**

Südosteuropa



Problematik

Das Glatte Zackenschötchen besiedelt Ruderalflächen wie Straßenränder und Ufer von Fließgewässern, Wiesen und Weiden. Dort verdrängt es die einheimischen Arten. Wegen seines unangenehmen Geruchs wird es vom Vieh gemieden, wodurch die Futterqualität sowohl frisch als auch getrocknet vermindert wird.

Vorbeugung und Bekämpfung

Vor Samenreife die Pflanze mit samt Wurzeln entfernen. Das Schnittgut in der Kehrichtverbrennung entsorgen. Da sie sich erfolgreich auf Ruderalflächen ansiedelt, solche Stellen vermeiden. Auf solchen Flächen empfiehlt es sich einheimische Straucharten zu pflanzen.

Einheimische Alternative

Wolliger Hahnenfuss



Weitere Infos zu invasiven Neophyten

Info Flora

<https://www.infoflora.ch/de/>

Amt für Natur und Umwelt Graubünden

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/ekud/anu/themen/neobiota/Seiten/info.aspx>

Neophyten Schweiz

<https://www.neophyten-schweiz.ch/>

Weitere Infos über einheimische Sträucher und Bäume

Pflanzgarten Rodels - Artenbeschriebe/Praxishilfen

https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/diem/awn/wald/3_4_waldoekologie/3_3_2_forstgarten/Seiten/default.aspx

Rechtliche Hinweise

Info Flora- Invasive Neophyten

<https://www.infoflora.ch/de/neophyten/neophyten.html>

Herausgeber: Zweckverband Falknis



Zweckverband Falknis